

ALTE AUSGABEN

Böhme-Zeitung.

22. Januar 1870

■ **Soltau.** Am Mittwoch wurde von dem Hofbesitzer Herrn v. Alven zu Alm ein prächtiger Steinadler geschossen. Die Flügelweite desselben beträgt 6 Fuß 8 Zoll und das Gewicht 8 Pfund.

22. Januar 1895

■ **Rotenburg.** Ein außergewöhnlich zahlreiches Birkwild hat sich seit Herbst in der Nähe der Arbeiterkolonie Kästorf angesiedelt, während es in dem Heidestriche bei Vahrenholz selten geworden ist. So wurden kürzlich von einigen braunschweigischen Jägern, welche die Kästorfer Jagd gepachtet haben, 7 Stück Birkwild, nämlich 4 Birkhähne und 3 Birkhühner erlegt.

22. Januar 1920

■ **Soltau.** Ein Vorfrühlings tag voller Herbe und Frühlingsahnen war der Sonntag. Im warmen Sonnenschein klang das jubelnde Zwitschern der gefiederten Sänger und laue warme Luft ließen die Sehnsucht nach dem jungen Frühling mit seiner Lebensfreude in der Brust wach werden.

22. Januar 1945

■ **Verden.** Ein Demonstrationzug gegen die zu niedrige Belieferung der Stadt Verden mit Lebensmitteln zog heute abend nach dem Rathause, wo eine Sitzung der städtischen Kollegen stattfand. Die Kommission der etwa 2000 Köpfe zählenden Demonstration brachte ihre Wünsche zum Vortrag. Der Bürgermeister sagte namens des Magistrats zu, daß alles getan werden würde, um die Wünsche auf Mehrlieferung von Lebensmitteln, Kohlenversorgung usw. zu erfüllen. Auch soll versucht werden, Verden in die Reihe der Industriestädte einzureihen, da hier etwa 2000 Arbeiter in der Industrie beschäftigt sind.

22. Januar 1970

■ **Hannover.** Kopfschmerzen, Unwohlsein, gedrückte Stimmung und herabgesetzte Leistungsfähigkeit als Folge von Verstopfungen sind die ersten Schritte auf dem Weg zum Selbstmord mit Messer und Gabel. Die durch Fehlernährung und Bewegungsmangel verursachte Verstopfung ist die Ursache für 80 Prozent aller Krankheiten. Diesem Zivilisationsübel hat der Kneippverein Hannover den Kampf angesagt. In Vorträgen und Kochkursen will er die Bevölkerung über die Gefährlichkeit der Stoffwechselstörungen und ihre Verhütung aufklären.

VIEL GLÜCK

Renate Freier, Schneverdingen, Hausgemeinschaften Wieserstr. 1, begeht heute ihren 82. Geburtstag.

NOTRUF

- Polizei 110
- Feuerwehr/Rettungsdienst 112
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116117
- Anforderung liegender Krankentransport, Rettungsleitstelle (051 91) 19222
- Giftnotzentrale (051) 19240
- Telefonseelsorge (0800) 111 0111
- Frauenschatzhaus Walsrode Tag und Nacht (051 61) 73300



Politik mache ihm Spaß, erzählt Rolf Weinreich den Schülern.

Foto: js

Speeddating mit Kommunalpolitik

15 Minuten haben Schüler und Politiker für eine Fragerunde Zeit, Beteiligte zeigen sich zufrieden mit dem Ablauf

Schneverdingen. „Noch zwei Minuten“, erinnert Katja Fesenbeck-Plotzki, Lehrerin an der KGS Schneverdingen, die Schüler der 10g und Karl-Ludwig von Danwitz an das Zeitlimit des politischen Speeddatings. „Noch genug Zeit für eine kurze Frage“, sagt von Danwitz und sieht sich dann mit der Frage konfrontiert, ob Vergewaltiger und Mörder härter bestraft werden sollten. Die bestehenden Gesetze böten bereits ausreichend Möglichkeiten, diese Straftaten zu verfolgen, so der CDU-Politiker. Bei der Betreuung der Opfer sehe er aber Verbesserungspotenzial.

Zusammen mit 13 seiner Kollegen aus der Schneverdingen Kommunalpolitik ist von Danwitz an der KGS zu Gast, um im Rahmen eines Speeddatings Fra-

gen von Schülern zu beantworten. Fünfzehn Minuten haben die Gruppen dafür pro Politiker Zeit. Jeder der Politiker ist in einem Klassenraum untergebracht. Fünfmal wechseln die Schüler von Raum zu Raum. Ursprünglich hatte Fesenbeck-Plotzki das Format für ihren Politikkurs aus der achten Klasse vorbereitet, die Idee fand im Kollegium aber Anklang, sodass jetzt sieben Klassen dabei sind. Die jüngsten sind in der achten, die ältesten in der zwölften Klasse. „Es sind Schüler aus allen Schulformen dabei, die

jeweiligen Politiklehrer haben die Fragen mit den Schülern vorbereitet“, sagt Fesenbeck-Plotzki. Das Format des Speeddatings hat sie bewusst gewählt. „Der Austausch ist intensiver als bei einer Podiumsdiskussion.“

Gern wird nach Motivation für Politik gefragt

Ihre Chance, den Kommunalpolitikern von der SPD, der CDU, den Grünen, der FDP und der SWG direkt Fragen zu stellen, nutzen die Schüler. Danach gefragt, ob das Leben als Politiker

schwer sei, verneint Rolf Weinreich von der SPD, ihm mache es Spaß, und er gibt den Achtklässlern gleich noch mit, dass, wenn sie etwas bewegen wollten, sie alle Chancen der Welt dazu hätten. Gerne gefragt wird an diesem Vormittag, warum die Kommunalpolitik überhaupt in die Politik wollten. Als er nach Schneverdingen zurückgezogen sei, habe er sich gefragt, wie er sich einbringen könnte, seine Wahl sei dann auf die Kommunalpolitik gefallen, erzählt Michael Schirmer von der SPD den Schülern.

Bei ihnen kommt die Möglichkeit, den Politikern direkt Fragen stellen zu können, gut an. „Ich fand die Veranstaltung interessant, wir konnten alle Fragen stellen, und die Politiker haben ehrliche Antworten gegeben“,

sagt Robin. Der Achtklässler hatte sich abgesehen von der Vorbereitung im Unterricht, vorher noch nicht mit Kommunalpolitik beschäftigt. Zufrieden sind auch Jasmin und Emily aus der zwölften Klasse: „Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, wir haben gute Antworten auf unsere Fragen bekommen.“

Auch die Befragten selber, zeigen sich mit dem Verlauf des Vormittags zufrieden. „Die Schüler haben gute Fragen gestellt“, sagt Carsten Gevers, von den Grünen, der selbst an der KGS unterrichtet. „Am Anfang war ich etwas nervös“, sagt Christian Quos von der CDU, „dann war es aber sehr entspannt“. Er ist sich mit seinen Kollegen einig, dass er bei einem nächsten Mal wieder dabei wäre. js [1002793](#)

„Schneverdingen für alle“ ist das Ziel

Kommune inklusiv sucht Mitarbeiter, die Oliver Hofmann und Lena Teßmann ersetzen

VON THOMAS LENTHE

Schneverdingen. Personelle Veränderungen stehen in Kürze bei Kommune inklusiv an. Projektleiter Oliver Hofmann und Projektassistentin Lena Teßmann verlassen das dreiköpfige Team, von dem ab dem 1. April Projektleiterin Ulrike Schloo übrig bleibt. Die beiden freigegebenen Teilzeitstellen werden in Kürze ausgeschrieben, und Schloo hofft, dass sich engagierte Bewerber um die Stelle bemühen. Hofmann fängt bei der Mundschenk Nachrichtengesellschaft an, Teßmann arbeitet freiberuflich als Gesangslehrerin.

Das Modellprojekt Kommune inklusiv, getragen von der Lebenshilfe Soltau und der Stadt Schneverdingen sowie finanziert von der Aktion Mensch, läuft seit dem 1. Juli 2018 fünf Jahre lang. Dreieinhalb Jahre bleiben also noch, um die Inklusion vor Ort voranzubringen.

Inklusion betrifft nach dem Verständnis von Kommune inklusiv nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern Ziel ist es, ein „Schneverdingen für alle“ zu erreichen, den Sozialraum Schneverdingen zu einem Ort zu entwickeln, an dem jeder willkommen ist. Das soll über eine Vernetzung aller Beteiligten passieren.

Das Schneverdingen Projekt ist ebenso Pilotregion wie die modellhaften Sozialräume Erlangen, Rostock, Schwäbisch Gmünd und die Verbandsgemeinde Nieder-Olm. Rund 130 deutsche Städte und Gemeinden hatten sich für Kommune inklusiv beworben.

Derzeit läuft ein Kunstwettbewerb für Schüler der 1. bis 10. Klassen. Das Thema lautet „Eine Gesellschaft für alle“. Die Schüler sollen über Diversität, also die Vielfalt in einer Gesellschaft, nachdenken und diese dann künstlerisch umsetzen. „Wie bunt ist unsere Stadtfamilie? Wer und was gehört alles dazu? Wer gehört noch nicht dazu und warum? Was bedeutet Inklusion eigentlich für Euch? Seid Ihr auch lieber mittendrin statt nur dabei? Und was wäre dafür nötig?“ Alle diese Fragen umschreiben gut, in welchen Themen Kommune inklusiv un-

terwegs ist. Das Team arbeitet vor allem daran, ehrenamtliche Beteiligung voranzutreiben und hat sich deshalb in den vier offenen Arbeitsgruppen „Bildung“, „Freizeit“, „Arbeit“ und „Schneverdingen für alle“ vorgenommen, die Bürger zu informieren und zur Teilnahme zu bewegen. Diese Arbeit ist nicht nur Büroarbeit, sondern verbunden mit Außenterminen, Sitzungen, Besprechungen. Die Büroarbeit übernimmt Teßmann, sie ist unter anderem für die Administration, Buchungen, Terminkoordination, Veranstaltungsorganisation und Protokolle zuständig. Eine breitgefächerte

18-köpfige Steuerungsgruppe hat das gesamte Projekt im Auge und entscheidet in Zweifelsfällen.

Der sogenannte Freiraum, Räume in der Bargmannstraße 6, wird gut genutzt“, sagt Teßmann. Dort treffen sich seit April 2019 unter anderem Berufsschüler mit und ohne Migrationshintergrund, um mit Ehrenamtlichen Fachgriffe zu lernen. Dort tagen Selbsthilfegruppen und Kleingruppen und finden Schulungen statt. Und wenn die Ehrenamtsbörse ins Laufen kommt, ist sie ebenfalls dort an drei halben Tagen vertreten. Kommune inklusiv habe die Ehrenamtsbörse ange-

schieben, berichtet Hofmann. Träger ist das Mehrgenerationenhaus, das noch auf einen Förderbescheid wartet, um an die Arbeit gehen zu können.

Auch die Kulturreihe sei gut gelaufen, so Hofmann. Am heutigen Mittwoch endet der erste Teil mit einer Multi-Media-Show: Der querschnittsgelähmte Andreas Pröve zeigt ab 19.30 Uhr im Kino Lichtspiel in einem Vortrag unter dem Motto „Der Mekong – von Vietnam nach Tibe“ Bilder seiner Reise im Rollstuhl. Der zweite Teil der Reihe, der im Herbst beginnt, wird in Kürze geplant.

„Wir versuchen, an möglichst viele Menschen ranzukommen“, sagt Schloo. Ziel sei es, sich als Team überflüssig zu machen. „Unsere Hauptaufgabe ist es, Menschen zu aktivieren.“ Das Netzwerk in Schneverdingen müsse gestärkt werden. Dazu dient beispielsweise eine sechsstufige Engagementtotes-Ausbildung im Freiraum, an der sich derzeit 15 Männer und Frauen beteiligen. Ziel sei es, Menschen zu ehrenamtlicher Arbeit zu bewegen. Das heiße nicht unbedingt Vorstandsarbeit, sondern beispielsweise Projektarbeit oder auch nur eine Stunde wöchentlich aktiv zu sein. [1002591](#)



Zum Team von Kommune inklusiv gehören (von links): Lena Teßmann, Ulrike Schloo und Oliver Hofmann.

Foto: len